



WAPS Akron – So eine Sprachenvielfalt: Das ist der Gipfel

Erster Dienstag im Juli; 5.58 Uhr MESZ: Bei meinen Recherchen stoße ich auf WQMX und bin sogleich begeistert, als Roy Orbison sein „Crying“ von 1962 seufzt. Eigentlich wollte ich in Erfahrung bringen, wie viele Radiostationen in und für Akron, fünftgrößte Stadt des Bundesstaates Ohio, senden. Nun, es sind derer 13.

Weil hier die Reifenfirmen Goodyear und Firestone ihren Sitz haben, wird die ehemalige Industriestadt auch „Rubber Capital of the World“ genannt: Schleusen ermöglichen der 1825 gegründeten und schnell wachsenden Siedlung eine gute Verkehrsanbindung über den Fluss Ohio und den Eriesee. Bekannt ist die Stadt, welche innerhalb der Vereinigten Staaten noch vierzehn kleinere Namensschwwestern hat, als Geburtsort der *Alcoholics Anonymous*; sie war zum Ende des 19. Jahrhunderts mit der *Diamond Match Company* auch wichtigster Standort der US-Zündholzfabrikation.

Summit bedeutet Gipfel

Heute wird ein Zündholz nicht mehr am Hut des Cowboys oder seiner Stiefelsohle gezündet, wie uns das so oft in Westernfilmen leger vorgeführt wurde: Dazu hält ein „safety match“ oder ein Feuerzeug her. Das kam auch zum Einsatz, als Santa Claus am 23. November 2007 das gigantische Feuerwerk zum inzwischen traditionellen Christkindl Market in Akron – dem mittlerweile größten deutschen Weihnachtsmarkt zwischen Chicago und New York – eröffnete.

Bild oben: Grußkarte aus Akron (1942).

Zu diesem Volksfest waren auch Gäste aus dem fernen Chemnitz angereist, unter ihnen der Oberbürgermeister der südsächsischen Industriestadt. Als Geschenk hatte Detlef Nonnen eine erzgebirgische Weihnachtspyramide mitgebracht. Volkskünstler unterhielten die zahlreichen Gäste, während Gastronomen für typisch sächsische Gaumenfreuden sorgten.

Auch wenn die Städtepartner wieder abgereist sind: Auf deftige Gerichte wie Bratwurst mit Sauerkraut, Kartoffelpuffer oder Linsensuppe brauchen die Bürger von Akron und Umgebung auch übers Jahr nicht zu verzichten. Schließlich ist der Ort eine Hochburg deutschstämmiger Siedler: 18 Prozent der Bevölkerung sind entweder Donauschwaben aus Slawonien und dem Banat, Volksdeutsche aus Ungarn, Rumänien oder Russland, Österreicher oder Siebenbürger Sachsen. Die feiern ihre eigenen Feste, pflegen Traditionen in Trachten- und Tanzgruppen und unternehmen auch sonst vieles gemeinsam. Im örtlichen „Public Radio“ haben sie einmal in der Woche Gelegenheit, deutschsprachige Volksmusik und Schlager zu hören und sich über Ereignisse in ihrer Sprachkommune zu informieren.

Meine kleine Prinzessin

Sonntag, 21. Juni 2009: Pünktlich um 23 Uhr UTC endet das Slowenischprogramm und es wird Zeit für „die Deutschen“. Sogleich gehts los mit sehnsüchtigen Klängen, als „Damals ging ich fort aus meinem Heimatort..., Sehnsucht nach meiner Heimat..., doch auch die schönsten Sterne, sie leuchten schöner in der Heimat...“ erklingt. Nach die-

sem ersten Lied begrüßt Werner Schäfer die Hörer in reinstem Deutsch, dass aber unverkennbar nicht aus „unserem“ Deutschland stammt. Es hat diesen Klang, wie man ihn von TV-Reportagen kennt, in denen über die in Russland, der Ukraine, Rumänien, Polen oder dem Baltikum lebenden Deutschen berichtet wird; dazu noch einen Akzentspritzer nordamerikanisches Englisch. Aber: Werner N. Schäfer begrüßt die Hörer auch in englischer Sprache; dieses Englisch klingt weich, so, als ob Herr Schäfer erst vor zwei Jahren eingewandert wäre. Moderator Schäfer sagt das nächste Lied an: Es wird von der Vereinskapelle vorgetragen und heißt „Donaupark-Polka“. Besser könnte es nicht passen, denn die gesamte Sendung nennt sich „Stimme des Donaupark“, wie unter <http://www.g-a-info.com/radio/germanradiousa.html> zu erfahren ist. Allerdings sendet WAPS nicht ab 14 Uhr, wie dort zu lesen ist, sondern erst ab 19 Uhr und dann auch nicht zwei, sondern nur noch eine Stunde. Das mit der Pflege des Brauchtums ist auch nicht mehr das, was es einmal war. So beklagte Vereinspräsident Joe Geiser im Hausblatt der *German Family Society*, dass die einst so gut besuchten Veranstaltungen wie das Traubenfest und das Kirchweihfest vom Vereinskalendar verschwunden sind. Sie wieder zu beleben wäre doch erstrebenswert. Auch mahnte er an, dass alle Festteilnehmer ihre typischen Trachten tragen sollen. Und er schnitt auch das Thema Wurst an. Im Frühjahr 2009 solle das sonst in jedem Herbst abgehaltene Schlachtfest wieder stattfinden, „...an event that was once so popular it was spread over a two day period“. Seit dem letzten sind 20(!) Jahre ins Land gegangen, beklagt Präsident Geiser; nun soll es endlich wieder Leberwurst geben, und vielleicht auch Blutwurst („if we can obtain the necessary ingredients“). Und „Goulash“. Nun, die nötigen Zutaten für die Blutwurst zu bekommen, dürfte im Land der viel gepriesenen, unbegrenzten Möglichkeiten wohl kein Problem darstellen; oder etwa doch? Kniffliger kann es werden, einen fähigen Fleischer, anderswo auch Metzger oder Schlachter genannt, zu bekommen, der die Sau totschrägt, fachgerecht zerlegt und dann mit seinen kräftigen Händen die Wurstmasse mischt.

Aber vorerst zurück zu Werner in der deutschen Radiostunde. Nachdem die Wildeckher Herzbuben eines ihrer Schunkelliedchen über WAPS verschickt haben, lässt es sich Werner Schäfer nicht nehmen, seine Ehefrau mit dem Lied „Meine kleine Prinzessin“ zu grüßen. Doch Werner hat mehr zu bieten als „nur“ deutsches Liedgut für die reife Generation. Er gibt auch Bekanntmachungen heraus, berichtet über gute und schlechte Neuigkeiten. Und er grüßt Silberhochzeitspaare zum Beispiel. In die Katego-

rie gute Nachrichten fällt die Ankündigung des deutschen Vereinsfestes am letzten Juniwochenende. Es gibt nicht nur genug zu essen und zu trinken, wie Werner betont – Wiener Schnitzel, Bratwurst, Hähnchen... – es spielen auch gleich zwei Kapellen zum Tanz.

Trauer um den Wurstmeister

Zu den schlechten Nachrichten in dieser Sendung vom 21. Juni zählt, dass ein geachtetes Mitglied der deutschstämmigen Kommune verstorben ist. Herr Frank Bohnert ist am 10. Juni für immer von uns gegangen. Er hatte, wie Werner Schäfer anmerkt, 1980 die deutsche Radiostunde bei WAPS initiiert. „Die folgenden Lieder bis Sendeschluss“, sagt Werner Schäfer in andächtigem Stimmfall, „sind dem verstorbenen Frank Bohnert gewidmet.“

Frank Bohnert Sr., wurde 1930 in der Batschka, die zur heutigen Vojvodina gehörte, geboren. Im Mai 1950 wanderte er in die USA aus und siedelte sich in Cuyahoga Falls an. Er arbeitete 18 Jahre für eine Molkerei und 19 Jahre im Schuldienst. Der *German Family Society* Akron stand er sechs Jahre als Präsident vor; Frank hatte zudem 18 Jahre lang in einer Polkakapelle gespielt. Er hinterlässt seine 55-jährige Ehefrau Katherine. Das alles hatte Ansager Schäfer seinen Hörern nicht erzählt. Warum eigentlich nicht? Wozu sonst ist ein Sprachfenster für Minoritäten bei einem Lokalsender gedacht!

WAPS The Summit ist ein so genanntes „Public Radio“ und finanziert sich durch Spenden und Sponsoren. Und Mitgliedschaften. Auch die „Stimme des Donauparks“ ist auf finanzielle Zuwendungen angewiesen, und so versäumt Werner Schäfer in seiner Sendung nicht, um Hilfe zu bitten: „Bitte spenden sie, dass wir diese Sendung weiterführen können. Stellen sie den Scheck auf die *German Family Society* aus.“ Die Adresse wird angegeben. „And remember: all contributions are tax deductible!“

It's Sunday

Bei WAPS reinzuhören empfiehlt sich zu vielen Tageszeiten. Besonders viele „Fliegen mit einer Klappe“ schlägt man am Sonntag. Da spannt sich das Sprachen- und dazugehörige Musikspektrum von Italienisch über Spanisch und Slowenisch bis hin zu Serbisch und Deutsch. In allen Fremdsprachenblöcken aber sind stets einige Kurzansagen auch in Englisch zu hören; Zeitansagen etwa: „It's seven forty. Remember: Don't drink drive!“



Webseite von WAPS Akron: <http://www.913thesummit.com>.

Das deutschsprachige Programm wird von mehreren, sich abwechselnden Moderatoren präsentiert. Das sind: Veronika Fleischer, Dr. Gerhard Kunze, Gertraud Siegfried, Lisa Germeister und eben: Werner „Ernie“ Schäfer. Zuhause wird er meist als Schaefer zitiert. Ernie hatte erwähnt, dass die nächste Sendung (am 5. Juli) eine Frau präsentieren wird. Daraus aber wurde nichts: 23.01 Uhr hörte ich „Schuld sind deine himmelblauen Augen“, anschließend weitere Lieder ohne eine Ansage. Dann um 23.12 Uhr eine Ansage in Englisch zum Vereinsfest am 1. August: Country and Western Night starts at 6 p.m., music by „Grenzenlos“. Dann um 23.17 Uhr wurde in Englisch über das Treffen im Juli informiert, bei dem das Geld für eine vom Verein im Jahr 2010 geplante Reise nach Deutschland gesammelt werden soll. Am 19. Juli war Ernie zurück im Äther und dankte für 14 Jahre treues Zuhören.

Weitaus empfehlenswerter als das Deutschprogramm sind – so meine Erfahrung – einige der anderen Ethniefenster. Rhythmisch flott geht es beispielsweise beim Serbischprogramm zu, das zudem den Vorteil hat, zu einer günstigen Zeit (11.00 Uhr UTC) gehört werden zu können. Es folgen Stundenblöcke für ungarisch- und indischstämmige Bewohner im Nordosten des *Buckeye State*, wie Ohio auch genannt wird. Der Name des Staates wurde vom gleichnamigen Fluss übernommen und dieser wiederum erhielt seine Bezeichnung von den Irokesen, die ihn „schönen Fluss“ nannten. Da viele Angler ihre Ruten und Netze in den Ohio werfen und auch beachtliche Fänge erzielen, scheint er heute zumindest recht sauber zu sein.

Generell muss die Webseite von 913 WAPS The Summit gelobt werden. Sie ist

sehr detailliert gegliedert, übersichtlich und – besonders lobenswert: die im „Schedule“ aufgeführten Programme sind auch wirklich zu den angegebenen Zeiten zu hören. Ist man sich nicht sicher, was sich hinter „The Hot Source“, „Radio Sandbox“ oder „Whitehawk Radio“ verbirgt, so genügt ein Klick auf den unterstrichenen Programmtitel und man ist augenblicklich klüger. WAPS 91.3 FM bietet neben seinen sieben Sprachblöcken auch solche musikalischen Raritäten wie Merengue und Bachata (in *The Hot Source*), Bluegrass (sonntags um 18 Uhr UTC) und Zydeco (sonntags um 21 Uhr UTC). Als Bürgerradio fühlt sich WAPS auch dem Umweltschutz verpflichtet. Um den geht es im weitesten Sinn an Sonntagen ab 10.30 Uhr UTC im „Sierra Radio Club“.

In seinem „Go Green“-Link bietet WAPS seinen Hörern die Möglichkeit, Tipps für umweltbewusstes Handeln zu geben. Dort erscheinen dann solche – für uns Mitteleuropäer längst bekannten – Weisheiten, wie etwa, dass man Silber mit einer Mischung aus Natron und Wasser ausgezeichnet reinigen kann. Zumindest was umweltfreundliches Handeln betrifft müssen die Energie verschwendenden Nordamerikaner noch allherhand lernen...

Manfred Rippich

Kontakt

WAPS – The Summit, 65 Steiner Ave, Akron, OH 44301-1347, USA, Tel.: 001 - 330 - 761 30 99, Fax: 001 - 330 - 761 32 40, Internet: <http://www.913thesummit.com>, E-Mail: billgruber@913thesummit.com.

Akron 91.3 MHz (2 kW)

Livestream im Internet: <http://streamer2.legatocommunications.com/wapshq>